

Ausblick 2010

Klaus-Dieter Lütt, Masters of Success

Outsourcing gewinnt an Bedeutung

Wo drückt der Schuh? Basistechnologien wie die elektronische Archivierung und Dokumenten-Management-Systeme müssen noch konsequenter eingesetzt werden, um vorhandene Informationen gewinnbringend in die Geschäftsprozesse zu integrieren. Dringenden Handlungsbedarf sehe ich im Be-



Klaus-Dieter Lütt: „Das Outsourcen von Standardprozessen wie z. B. der Rechnungsprüfung sowie die Nutzung von SaaS-Angeboten wird vermutlich an Bedeutung gewinnen.“

reich E-Mail-Archivierung, damit unternehmensrelevante E-Mails aus rechtlicher und unternehmerischer Notwendigkeit kontextbezogen wieder zur Verfügung stehen können. Problematisch sind auch die zumeist proprietären Archivierungsformate insbesondere bei Migrationsprojekten und der Langfristarchivierung. Eine Lösung mit dem PDF/A-Format ist von den Anwendungsunternehmen zumindest bei langen Aufbewahrungszeiten grundsätzlich zu evaluieren.

Trend-Themen 2010: Im Zuge des massiven Kostendrucks in vielen Unternehmen werden im Jahr 2010

das Outsourcen von Standardprozessen wie z. B. der Rechnungsprüfung sowie die Nutzung des Angebots Software as a Service (SaaS) vermutlich an Bedeutung gewinnen.

Herausforderungen für ECM-Hersteller: Der weitere Vormarsch des Einsatzes semantischer Technologien. Diese Technologien bilden ein linguistisches Fundament für eine kontextsensitive Entscheidungsunterstützung bzw. Teilautomatisierung in den Geschäftsprozessen. Diese Entwicklung ist in den nächsten Jahren noch weiter voranzutreiben.

(www.mastersofsuccess.de)

Lothar Leger, B&L Management Consulting

E-Mail-Flut fordert Unternehmen

Wo drückt der Schuh? Die E-Mail-Flut erstickt die Unternehmen und übertrifft zahlenmäßig den Posteingang in Papier inzwischen um ein Vielfaches. 50 E-Mails pro Tag und Arbeitsplatz sind in unseren Untersuchungen keine Seltenheit. Häufig weniger als zehn Posteingänge in Papier pro Tag und Arbeitsplatz stehen dem gegenüber. Der Umgang mit Mails ist so gut wie nicht geregelt. Das führt nicht nur zu überquellenden Datei-Servern, sondern auch zu Compliance-Risiken.

E-Mails sind, übrigens wie DMS, in erster Linie eine organisatorische Herausforderung. Zunächst sind deshalb rein organisatorische Vorarbei-



Lothar Leger: „Die Anbieter müssen sowohl ihre Architekturmodelle als auch ihre Preismodelle grundlegend überdenken.“

ten zu leisten, um das Problem in den Griff zu bekommen. Gleiches gilt für die vielerorts überquellenden Datei-Server, weil alles redundant und häufig leider auch vollkommen unstrukturiert abgelegt wird. Manch einer glaubt dann sogar, er hätte die Daten „archiviert“.

Trend-Themen 2010: Ganz bestimmt wird auf Anwenderseite vermehrt und verstärkt über die richtige Sourcing-Strategie diskutiert. Serviceorientierte Ansätze wie Managed-Services und SaaS werden Boden gewinnen.

Herausforderungen für ECM-Hersteller: Die Anbieter müssen sowohl ihre Architekturmodelle als auch ihre Preismodelle grundlegend überdenken. Zum einen stehen ECM/DMS häufig branchenspezifischen Lösungen wie Krankenhausinformationssystemen, Plan-Manage-

ment-Systemen und CAD-Lösungen oder Nicht-Microsoft-lastigen Umgebungen gegenüber, zu denen es keine vernünftige Integration gibt, und zum anderen sind rund 1 000 Euro Einführungskosten pro Arbeitsplatz für ein DMS einfach ein großes Hindernis. Praxisnahe Lösungen für SaaS und Open Source zu entwickeln, könnten ein Ausweg sein.

Perspektiven für Web 2.0: Der Mittelstand wird 2010 ganz andere Probleme haben, als sich intensiv um ECM und DMS zu kümmern. Natürlich darf man sich Facebook, Twitter & Co. als Unternehmen nicht verschließen und man darf auch deren Wirkung nicht unterschätzen. Social-Media-Konzepte und Web-2.0-Technologien werden aber in weiten Teilen des Mittelstands weiterhin ein Nischendasein fristen.

(www.bul-consulting.de)